

Wie Gruppen auf Macht- und Bedeutungsverlust reagieren

Willi Geser

Institut für Psychologie der Universität Innsbruck

Gruppenzugehörigkeit impliziert

- Grenzziehung zwischen Eigen- und Fremdgruppe
- Kategorisierung, die auf sozialem Vergleich beruht
- Fremdgruppen werden als homogener angesehen : “Die” sind alle gleich, aber “wir” sind alle verschieden
- Eigengruppenbevorzugung

Paradigma der minimalen Gruppe

Eigengruppenbevorzugung auch wenn ..

... Gruppen willkürlich zusammengestellt sind

... nur die Gruppenzugehörigkeit bekannt ist

... noch keine Interaktion zwischen den
Gruppenmitgliedern stattgefunden hat

... kein Interessenskonflikt besteht.

Wie lässt sich die Eigengruppenbevorzugung erklären?

Theorie der Sozialen Identität

1. Annahme:

Unterscheidung zwischen persönlicher und sozialer Identität
Unterscheidung zwischen interpersonalem und intergruppaalem Verhalten.

Menschen leiten ihre soziale Identität aus ihren Gruppenzugehörigkeiten und den Bewertungen dieser Gruppe ab.

Die Bewertung einer Gruppe ergibt sich aus dem Vergleich der Eigengruppen mit relevanten anderen Gruppen

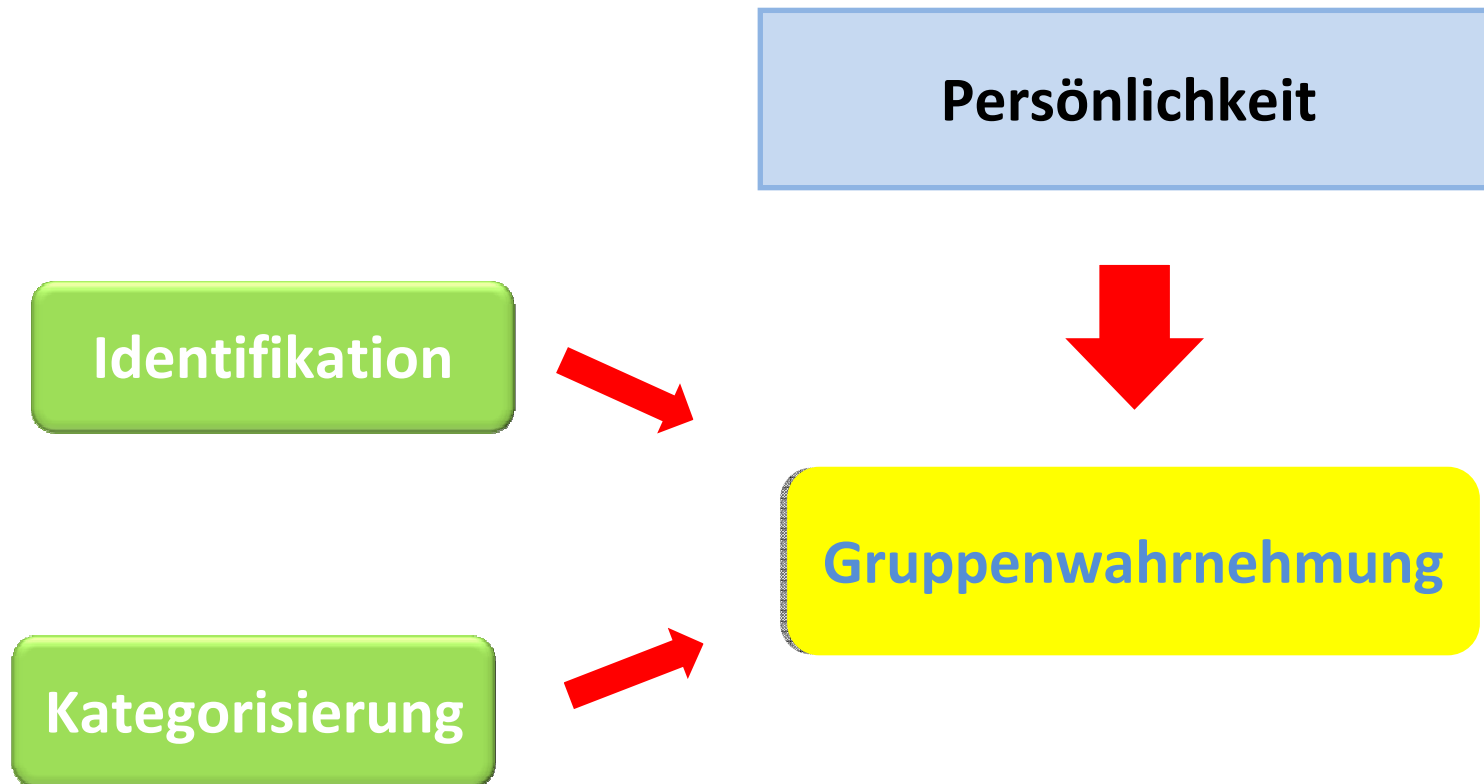
2. Annahme:

Menschen wollen eine positive Selbsteinschätzung erhalten oder herstellen

Daraus folgt:

Aufwertung der eigenen Gruppe und unter Umständen Abwertung von Fremdgruppen. Je wichtiger die Gruppe für die Mitglieder ist, desto stärker ist die positive Voreingenommenheit

Determinanten der Gruppenwahrnehmung



Persönlichkeit

Beispiel: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Europa

Autoritarismus

Soziale Dominanzorientierung

Wahrgenommene Bedrohung durch Fremdgruppen

Ablehnung von Vielfalt

starker Einfluss

Politische Machtlosigkeit

Politische Einstellung

Selbstberichtete Religiosität

moderater Einfluss

Eigene finanzielle Situation verglichen mit anderen

Identifikation mit Europa, eigenem Land und Region

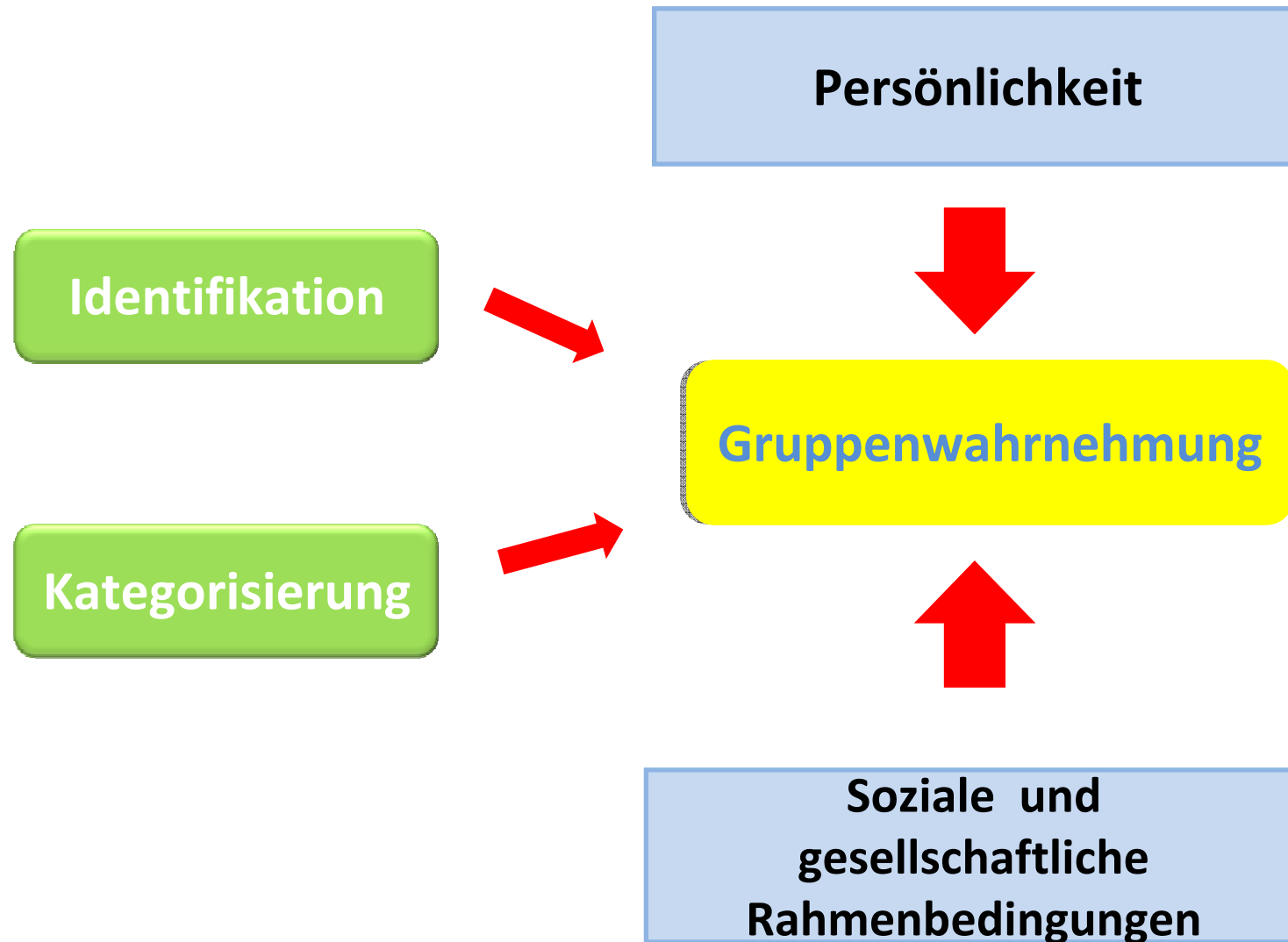
Alter und Bildung

schwacher Einfluss

Empathie

Selbstwert ?

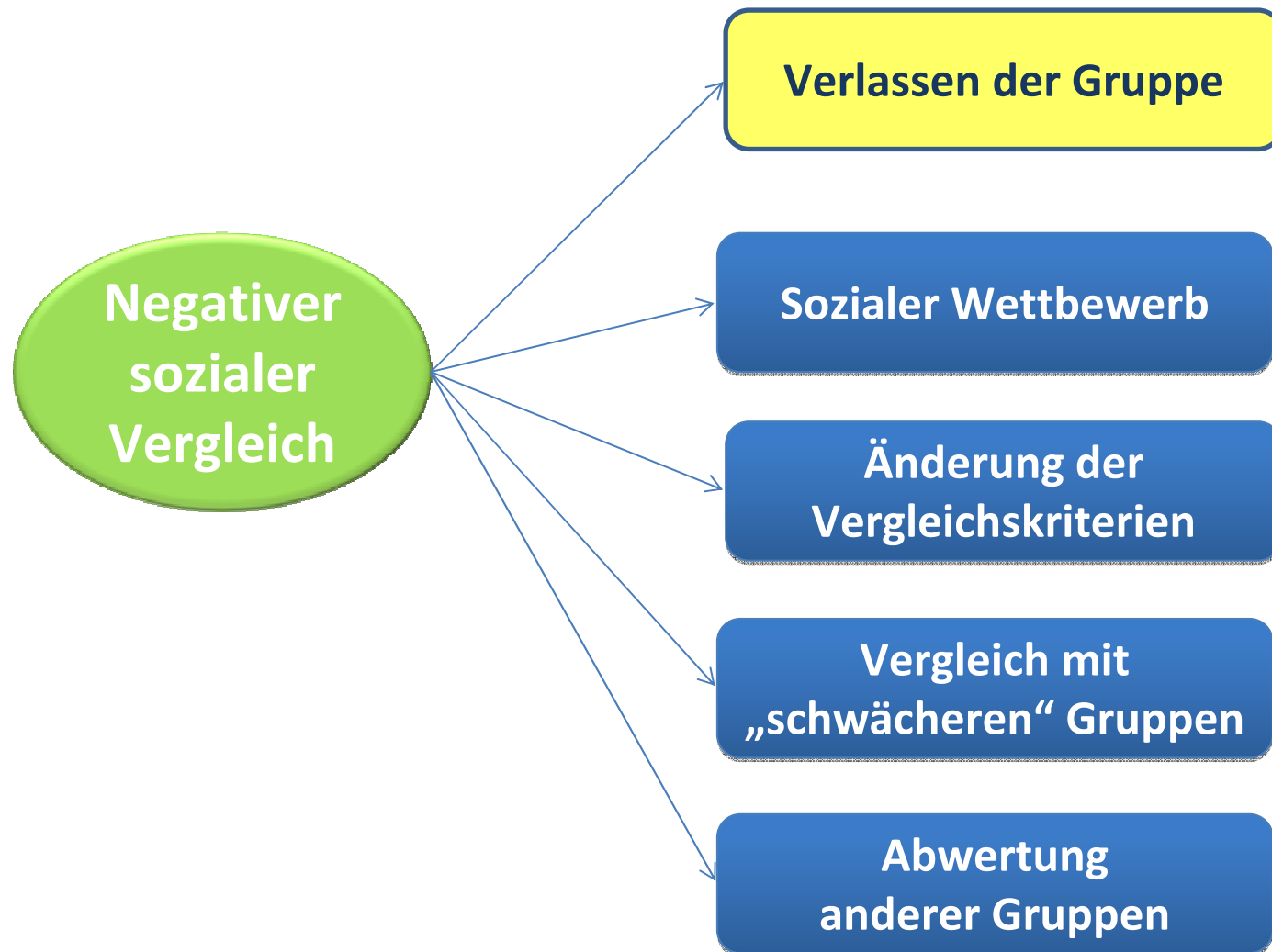
Determinanten der Gruppenwahrnehmung



Soziale und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

- Konkurrenz und Wettbewerb
- Konkurrenz um knappe Ressourcen
- Verschlechterung der sozialen Lage
- Soziales Klima
- Klima, das den Kontakt zwischen den Gruppen fördert
- Öffentliche und veröffentlichte Meinung
- Legitimierende Mythen

Reaktionen auf negativen sozialen Vergleich



**Wie reagieren Gruppen auf
Macht- und Bedeutungsverlust?**

Jemmott & Gonzalez (1989)

Boss

Helfer

Helfer

Boss

Helfer

Boss

Helfer

Boss



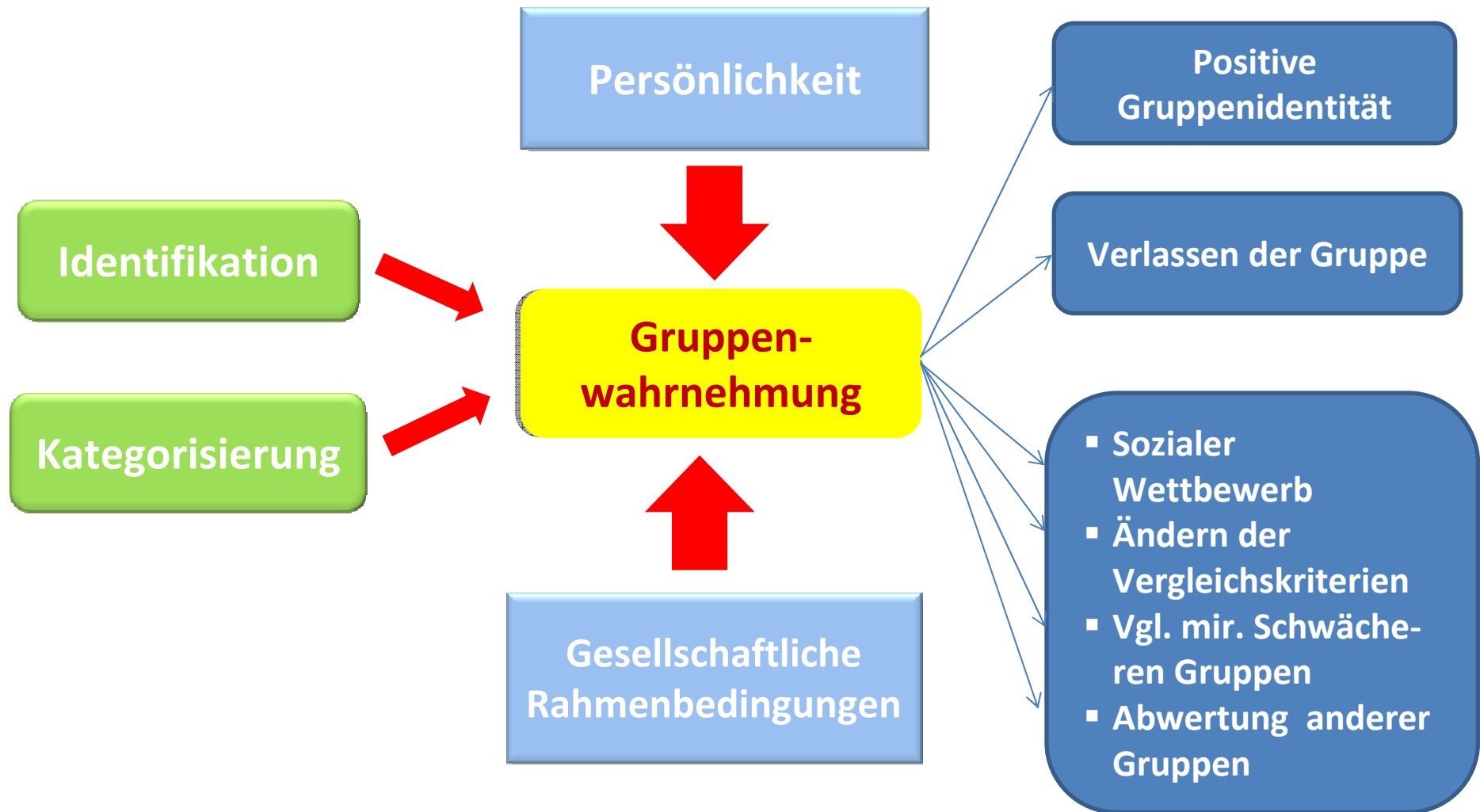
**Wie reagieren kirchliche Gruppen
auf Macht- und Bedeutungsverlust?**

Beispiel: Schulklasse

Minderheit mit katholischem Religionsbekenntnis
Mehrheit mit nicht-katholischem Religionsbekenntnis



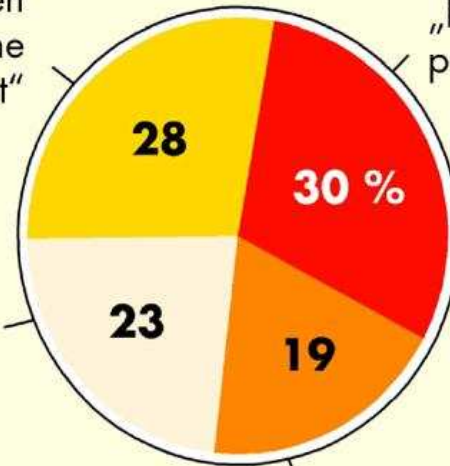
Multikulturelle Gesellschaft, in der mehrere Glaubensgemeinschaften ähnlich stark vertreten sind und die Mehrheit „kirchenfern“ ist



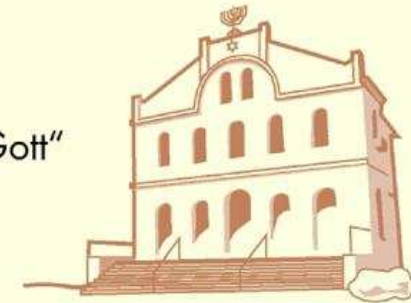
Keine Renaissance der Religion

Weltanschaulicher Pluralismus – Wertesystem der Jugendlichen entwickelt sich zunehmend unabhängig von Religion und Glauben

„Ich glaube nicht, dass es einen persönlichen Gott oder eine überirdische Macht gibt“

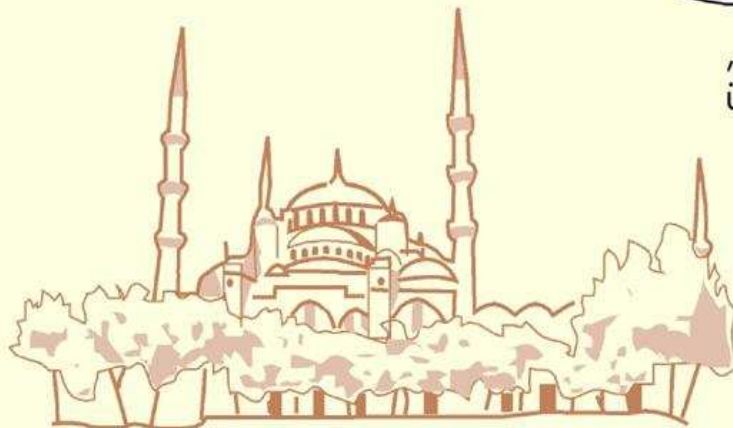


„Es gibt einen persönlichen Gott“



„Ich weiß nicht richtig, was ich glauben soll“

„Es gibt eine überirdische Macht“



Quelle: 15. Shell Jugendstudie, Stand: 2006